

DER KIRCHENPRÄSIDENT
Dr. Dr. h. c. Volker Jung

EKHN 64276 Darmstadt

DER KIRCHENPRÄSIDENT

An alle Kirchengemeinden,
Dekanate und Einrichtungen in der
Evangelischen Kirche in Hessen und
Nassau

Hausanschrift:
Paulusplatz 1 • 64285 Darmstadt
Postanschrift: 64276 Darmstadt

Zentrale: 06151/405-0
Durchwahl: 06151/405-290
Fax: 06151/405-444

kirchenpraesident@ekhn.de
Aktenzeichen: 3450-3 (Jg/Stö)
(Bitte bei Antwort unbedingt angeben!)

Darmstadt, 14.08.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Geschwister,

die Sommerferien sind zu Ende. Ich hoffe, Sie hatten eine gute und erholsame Zeit. Es war zu spüren, dass viele Menschen gerade nach den Anspannungen der letzten Monate aufgrund der Corona-Pandemie die neu gewonnene Bewegungsfreiheit genossen haben. Ganz besonders für Kinder und Jugendliche war es wichtig, sich wieder freier bewegen zu können. In unseren Kirchen und Gemeindehäusern konnten – wenn auch mit Einschränkungen – Menschen wieder zusammenkommen. In Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie Krankenhäusern waren für Angehörige wieder mehr Besuche möglich. Auch manche Chöre konnten wieder miteinander proben. Immer galt es allerdings auch, auf Abstand zu bleiben und Hygienemaßnahmen einzuhalten.

Wir wissen, dass die Gefahr der Corona-Pandemie noch nicht überstanden ist. Deshalb sehen viele auch mit bangem Blick in die nächsten Wochen. Kindertagesstätten und Schulen starten wieder mit dem Regelbetrieb. Das ist gut und wichtig. Ich wünsche dazu gutes Gelingen!

In unseren Gemeinden wird es wieder Treffen der Konfi-Gruppen und anderer Gruppen und Kreise geben. Es ist gut, wenn wir hierbei nicht ängstlich, aber vorsichtig sind und die notwendigen Auflagen sorgsam berücksichtigen. Alle müssen das ihnen Mögliche tun, um einen zweiten Lockdown zu vermeiden. Aus Berichten unserer Partnerkirchen in Italien, in den Vereinigten Staaten und auch Südafrika ist mir noch einmal sehr deutlich geworden, wie gefährlich schnell steigende Infektionszahlen sein können. Es ist auch nötig, dies all denen zu sagen, die Corona für eine harmlose Krankheit halten oder gar eine Fiktion.

Mit diesem Brief möchte ich Ihnen herzlich dafür danken, dass in Gemeinden und Einrichtungen Hygienekonzepte mit so viel Besonnenheit und Klarheit erarbeitet und umgesetzt wurden. Ich danke Ihnen ausdrücklich auch im Namen der anderen Mitglieder der Kirchen-



leitung für Ihre Geduld und all Ihr Überlegen und Entscheiden. Und ich bitte Sie darum, dies auch weiter, den jeweiligen Situationen angemessen, zu tun.

Zugleich möchte ich den Blick auch nach vorne richten. Aus einigen Gesprächen weiß ich, dass dies vielfach auch schon geschieht. Was wird mit den großen Gottesdiensten in den nächsten Wochen sein – Erntedank, Ewigkeitssonntag, Advent, Weihnachten, Jahreswechsel? Niemand von uns kann voraussagen, wie die Entwicklung in den nächsten Wochen sein wird. Wenn die Situation stabil bleibt, was ich sehr hoffe, werden Gottesdienste in den Kirchen in der Form möglich sein, in der sie zurzeit gefeiert werden. Für die anstehenden großen Gottesdienste wird dies unbefriedigend sein. Deshalb rege ich an, bereits jetzt zu überlegen, was – immer im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten – vor Ort darüber hinaus möglich ist. Manche Gemeinden haben längst gute Erfahrungen mit Erntedank-Gottesdiensten im Freien – vielleicht auf einem Bauernhof. Gibt es auch Ideen und Möglichkeiten, die anderen Gottesdienste an anderen Orten zu feiern? Wie könnte etwa ein Weihnachtsgottesdienst auf einem Marktplatz, dem Sportplatz oder als Waldweihnacht aussehen – vielleicht auch ökumenisch?

Das Zentrum Verkündigung und die Öffentlichkeitsarbeit haben einige Ideen erarbeitet, die diesem Brief beigefügt sind und Ihnen bei Ihren Planungen helfen sollen. Mehr Ideen und konkrete Vorschläge werden in den kommenden Wochen und Monaten entwickelt und jeweils im Internet veröffentlicht.

Mir ist sehr wichtig, Ihnen noch einmal zu sagen: Es ist großartig, was bisher geleistet wurde – auch durch ganz neue analoge und digitale Formate. Verstehen Sie diesen Brief deshalb nicht als verpflichtenden Aufruf, sondern als eine Anregung. Nur vor Ort kann angemessen entschieden werden, was wirklich möglich ist – sowohl im Blick auf die örtlichen Möglichkeiten als auch im Blick auf die persönlichen Ressourcen.

Ich bitte Sie auch um Ihre Fürbitte für alle Entscheidungen, die in den nächsten Wochen kirchenleitend zu treffen sind. Unsere Synode wird am 19. September in Offenbach zusammenkommen und unter anderem über einen Nachtragshaushalt und unseren Zukunftsprozess ekhn2030 beraten. Die Leitungsgremien des Ökumenischen Kirchentages werden in den nächsten Wochen entscheiden, ob und in welcher Form ein ÖKT 2021 stattfinden kann. Hier geht es jeweils um schwierige, aber wegweisende Entscheidungen.

Lassen Sie uns das uns Mögliche tun, um an unserem jeweiligen Ort verantwortungsvoll und glaubensstark Zeugnis zu geben von der Hoffnung, die in uns ist (nach 1. Petrus 3,15).

In diesem Sinn danke ich Ihnen sehr herzlich für all Ihr Engagement und bitte für uns alle um Gottes Geist, seinen Schutz und seinen Segen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr